

PK Hildesheim 19. Mai 2016, 10 Uhr

Standortanalyse ergibt: Hildesheims Unternehmen fahren Investitionen zurück

Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall fordert Aufbruchsignal für mehr Investitionen

Hildesheim – 19. Mai 2016. Wissenschaftler des Instituts der deutschen Wirtschaft (iw) in Köln haben den Wirtschaftsstandort Niedersachsen analysiert und dabei auch einen genaueren Blick auf den Landkreis Hildesheim geworfen. Das Ergebnis: Auf den ersten Blick steht Niedersachsen und auch der Standort Hildesheim ganz gut da. Die Einwohner geben in Befragungen eine hohe Lebenszufriedenheit an, die Arbeitslosenquote ist rückläufig und war 2015 geringer als in Deutschland. Dennoch mahnt der Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall. „Unsere Industrie leidet unter einer nachhaltigen und besorgniserregenden Investitionsschwäche – insbesondere bei den für uns so wichtigen Maschinen und Ausrüstungen. Wir brauchen ein Aufbruchsignal für mehr Investitionen“, fordert Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer von NiedersachsenMetall auf einem heutigen Pressegespräch im Haus der Industrie – Bischofsmühle.

Die Betriebe investieren je 1000 Euro Umsatz inzwischen nur noch knapp 33 Euro. Zu Beginn der 2000er Jahre waren es niedersachsenweit noch 37 Euro. „Der Wert von Maschinen und Anlagen, also der Kapitalstock, ist seit 2004 rückläufig“, so Schmidt. Die IW-Wissenschaftler haben 400 Unternehmen insgesamt befragt – 39 kamen aus dem Landkreis Hildesheim. Fast ein Drittel (31 Prozent) gab an, dass es die Investitionen zurückgefahren hat. Landesweit sind es 27 Prozent.

„Die Abschreibungen sind höher als die Investitionen, das Netto-Anlagevermögen schrumpft, es wird desinvestiert. Auch unsere regelmäßigen Konjunkturumfragen zeigen, dass seit 2012 die Mehrzahl unserer Unternehmen die Investitionspläne von Jahr zu Jahr zurücknimmt“, so Schmidt.

NiedersachsenMetall fordert daher konkrete Maßnahmen für mehr Investitionen. „Dazu gehören steuerpolitische Anreize. Die Landesregierung hat mit ihrer Bundesratsinitiative zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung genau den richtigen Weg beschritten. Wir freuen uns, dass NiedersachsenMetall an dieser Stelle wichtige Impulse geben konnte. Die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung wäre ein weiterer Schritt“, so Schmidt.

Hildesheims Firmen gaben als starke Investitionshemmnisse an: Fachkräftemangel (54 Prozent), hohe Bürokratie (53 Prozent) und hohe arbeitsrechtliche Regulieren (36 Prozent). Immerhin 17 Prozent (landesweit 12 Prozent) der Hildesheimer Firmen investieren im Ausland um Kosten zu senken.

Christian Budde

Pressesprecher

Die Arbeitgeberverbände.

NiedersachsenMetall –

Verband der Metallindustriellen Niedersachsens e.V.

Schiffgraben 36, 30175 Hannover

Telefon +49 511 8505 292

Telefax +49 511 8505 111

Mobil +49 163 878 6976

budde@niedersachsenmetall.de

www.niedersachsenmetall.de